



Digitaliseret af / Digitised by

DET KONGELIGE BIBLIOTEK
THE ROYAL LIBRARY

København / Copenhagen

Title:

Letter to
Heymann, Fritz
from
Simonsen, David

Sender:

(Kopenhagen, Denmark)

Recipient: Heymann, Fritz

(Grafenberg, Düsseldorf, Germany)

Resource type: text

Extent: 2 pp.

Languages: de

Id: heymannfritz_00026.tif

Related:

Sehr geehrter Herr Dr. Heymann.

Da Sie gern weiter wollen, will ich Ihren werten Brief wenigstens in aller Kürze beantworten.

Es freut mich sehr zu hören, dass das van Geldern Büchlein also doch aufgefunden worden ist, da ich vielleicht der letzte war, der ausser dem Besitzer es in Händen hatte, war es mir doch nicht angenehm, dass das Buch verschwunden war, obgleich ich doch den Postbeweis für die Absendung in Händen hatte.

; Simons Epos, The Israelites on Mount Horeb, findet sich gewiss nicht hier, selbst komme ich nie auf die Bibliothek, werde vielleicht doch einmal anfragen, Schade dass der Bibliothekar, der die Musikalien unter sich hat, gerade jetzt Professor - der Indologi geworden ist. Er ist Spezialist in Richard Wagner und in Pali-Literatur. Ausserdem war er voriges Jahr in Aussicht genommen für die damals ledige Professur der deutschen Sprache und ist dabei nicht nur gründlicher Schriftsteller sondern auch fleissiger Herausgeber von grossen Sammelwerken, und endlich ein sehr netter jüngerer Mann.

Auf die allgemeinen Sachen kann ich heute nicht viel tiefer hereinkommen. Ueber Elias und Chidr werden Sie in den jüdischen Enzyklopädien resp. in den islamischen verschiedenes finden. Das letzte grosse Buch über Chidr ist wohl von Professor J. Friedländer, der als Sendbote des Joint in Ukraine elend ermordert wurde. Das Hauptwerk über Den ewigen Juden ist wohl noch

immer L. Neubauers: Die Sage von E.J. 1893, doch sind seitdem eine ganze Menge kleinere und kleinste Mitteilungen veröffentlicht z.B. von C. Ricci. L'ebreo errante, 1899; Gaston Paris Le Juif Errant. In The Jewish Encyklopädia s.w. Wandering Jew. Selbst habe ich eine Kleinigkeit mitgeteilt in der Festschrift für Herman Cohen Judaica 1912 usw. usw. Neu ist nur das Buch über Ahasverus, das erst Anfangs des 17. Jahrhunderts erscheint und kurios genug wird das Begegnis mit Ahasverus einem meiner Landsleute, einem schleswigschen Bischoff zugeschrieben. Die Idee ist aber viel älter und kommt auch in der jüdischen Literatur vor, wie Sie aus meinen schon genannten Note sehen werden also ohne Beziehung auf Jesus. Zur Erklärung der Gestalt hat ein französischer Arzt, Meige, geschrieben: Le Juif Errant à la Salpêtrière 1893. Er meint, dass die nervösen vagabondierenden alten Juden, die also auch in den französischen Irrenhäusern Vertreter haben, zu der Ausgestaltung der Vorstellung beigetragen haben. Das Buch kenne ich nicht, sondern nur eine Anzeige in der Revue des Etudes Juives Bd. 27, S. 283.

Für die Beilage aus Houben besten Dank.

Für heute muss es genug sein, also nur noch besten

Gruss von

Ihrem ergebensten

For oplysninger om ophavsret og brugerrettigheder, se venligst www.kb.dk

For information on copyright and user rights, please consult www.kb.dk